



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lehrbuch der Erziehung und des Unterrichtes

Ohler, Aloys K.

Mainz, 1863

III. Die Art und Weise der Ertheilung des Unterrichtes in der Formenlehre
und im Zeichnen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62615)

Dritte Stufe.

Die Veranschaulichung und der Begriff von Flächen.

Die verschiedenen Arten von Flächen; das Flächenmaß; das Messen, Theilen und Zeichnen der Flächen, wie oben in der ersten Stufe; Berechnungen mit Berücksichtigung von Fällen aus dem gewöhnlichen Leben.

Vierte Stufe.

Veranschaulichung und Begriff von Körpern.

Die verschiedenen Arten von regelmäßigen Körpern (Würfel, Parallelepipedium, Prisma, Pyramide, Kegel, Walze, Kugel) gegenüber den unregelmäßigen; das Körpermaß; das Messen, Theilen und Zeichnen von Körpern; Berechnungen mit Berücksichtigung der Fälle aus dem gewöhnlichen Leben.

II. Die Vertheilung des Stoffes in der Formenlehre und im §. 409. Zeichnen.

Die Vorbereitung auf diesen Unterricht geschieht in der Elementarklasse durch sorgfältige schriftliche Vorübungen auf den Schreib- und Leseunterricht, in der unteren Mittelklasse durch die speziellen Vorübungen auf das Schönschreiben und durch Übung einer correcten und regelmäßigen Schrift. In der ein- und zweiklassigen Schule setzt sich dann der Unterricht fort in Verbindung mit dem Schönschreiben und Rechnen. In der drei- und vierklassigen Schule kann er als besonderer Unterricht in den Stundenplan aufgenommen werden. Die erste und zweite Stufe tritt alsdann in der oberen Mittelklasse, die dritte und vierte Stufe in der Oberklasse auf.

III. Die Art und Weise der Ertheilung des Unterrichtes in §. 410. der Formenlehre und im Zeichnen.

Was die Formenlehre betrifft, so kann von mathematischer Begründung und gar von mathematischen Beweisen keine Rede sein.

Es handelt sich in der Volksschule bei diesem Gegenstande nur um die richtige Anschauung der Linien, Winkel, Flächen und Körper ihrer verschiedenen Form nach und um das Erkennen und Unterscheiden derselben an Gegenständen, ferner um ihr Maß, ihre Lage und Richtung, ihr Verhältniß zu einander, ihre Berechnung und um die Anwendung des Gelernten auf Fälle im gewöhnlichen Leben.

Ueberall ist die klare Anschauung und Unterscheidung das erste, und sind die Resultate für das praktische Leben das wichtigste. Alles,

was für dieses keinen Werth hat, also rein wissenschaftlich ist, muß, wenn es auch noch so interessant wäre, ausgeschlossen bleiben.

Bezüglich des Zeichnens ist es von Wichtigkeit, daß der Lehrer an der Wandtafel correct vorzeichnet und ebenso nachzeichnen läßt. Nachdem dies gelungen, diktiert er, aber größtentheils mitzeichnend, und überzeugt sich dann von der Leistung der Schüler.

Zuerst geschieht die Übung aus freier Hand und nach dem Augenmaß, dann erst mit Lineal und Zirkel. Die Ausführungen nach letzter Art können auch Hausaufgaben abgeben.

Die ersten Versuche jeder Übung werden stets auf die Schiefertafel mit dem Griffel gemacht, die correcten Ausführungen zuletzt in ein reinliches Heft mit dem Bleistifte. Die Berechnungen können in dasselbe Heft reinlich und regelrichtig eingetragen werden.

Da, wo auf das Zeichnen besonderer Verhältnisse wegen ein vorzügliches Gewicht gelegt werden muß, kann es auch gesondert von der Formenlehre vorgenommen werden, und es treten alsdann neben dem oben angegebenen Vor- und Nachzeichnen die Vorlagen ein, welche Umrisse von Geräthen, Blumen, Thieren, Theilen des menschlichen Körpers darstellen. Auch die freie Aufnahme von Gegenständen nach der Dupuis'schen Methode wäre in diesem Falle mit den nothwendigen Beschränkungen zu empfehlen.

§. 411. **5. Die Industrie in Mädchenschulen.**

I. Wichtigkeit und Ziel des Industrieunterrichtes für Mädchenschulen.

Der Zweck einer jeden Volksschule ist es, die Kinder fürs praktische Leben zu erziehen. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, ist es klar, wie wichtig der Unterricht in der Industrie in Mädchenschulen ist. Welche Stellung auch das Mädchen im späteren Leben einnehmen mag, die Kenntniß und Gewandtheit in den weiblichen Handarbeiten ist ihm unbedingt nothwendig. Ja, wir stellen die Industrie in Mädchenschulen dem Rechnen, Lesen und Schreiben ganz gleich und möchten beinahe sagen, daß dem Mädchen eher Fertigkeit in diesen mangeln dürfe, als in jener.

Die Erlernung der weiblichen Arbeiten aber auf spätere Zeiten, etwa nach dem Austritt aus der Volksschule, verschoben wollen, hieße die meisten Mädchen in diesem wichtigen Gegenstande in Unkenntniß lassen; denn bei der größten Mehrzahl hört mit der Entlassung aus der Volksschule auch jede weitere Fortbildung auf. Zudem ist die Handarbeit ein wirksames Mittel, um die weibliche Jugend an Sittsamkeit, Ordnungsliebe und Häuslichkeit zu gewöhnen. Wir betrachten darum die Industrie nicht nur als eine Sache, mit der das Mädchen